

NATURA-VEAL (3/3): Schlachtzeitpunkt

# Die Fettabdeckung ertasten

Ziel muss es sein, die Natura-veal so zu liefern, dass die Preis- und Lieferbestimmungen bestmöglich erfüllt werden. Dann stimmt die Schlachtabrechnung, und die Anforderungen des Marktes sind erfüllt.

PETER LEUENBERGER\*

Die Nachfrage nach Natura-veal ist ununterbrochen hoch. Die Produktion kann ausgebaut werden. Natura-veal wird in der zweiten Jahreshälfte stärker nachgefragt. Damit wird es möglich, dass Coop Natura-veal bei weiteren Verkaufsstellen ins Sortiment aufnimmt, so kann die gesamte jährliche Produktionsmenge gesteigert werden.

Mehr im zweiten Halbjahr

Die Anstrengungen aller Partner haben sich ausgezahlt. So konnten die Lieferungen in der zweiten Jahreshälfte verhältnismässig stärker gesteigert werden – im vergangenen Jahr wurde in dieser Periode über 5 Prozent mehr Natura-veal geliefert als vier Jahre zuvor. Doch von der Produktion bis zum Verkauf müssen die Anstrengungen weitergehen, damit Natura-veal, Kalbfleisch aus Mutterkuhhaltung noch stärker am Markt positioniert werden kann.

Ab Geburt bis zur Schlachtung der Natura-veal vergehen gut fünf Monate. Diese Zeit ist kurz und braucht eine ständige Beobachtung. Es lohnt sich, spätestens ab dem dritten Monat



Der Schlachtzeitpunkt hängt von Faktoren wie Gewicht oder Fettabdeckung ab. (Bild: Mutterkuh Schweiz)

die Kälber wöchentlich zu wägen und die Daten zu notieren.

Eine Waage lohnt sich

Für Natura-veal-Produzenten lohnt es sich, eine Waage anzuschaffen. Damit wird das gewünschte Schlachtgewicht von 95,1 bis 140 kg bestmöglich getroffen. In der Regel ist es auch so, dass die Kälber im oberen Schlachtgewichtsbereich abgerechnet werden können. Das durchschnittliche Schlachtgewicht der Natura-veal betrug im letzten Jahr 131 kg. Mit dem Wägen der Kälber kann die Tageszunahme ausgerechnet und die Entwicklung beobachtet werden. So kommen Daten und Informationen über die Jungtiere zusammen, was es ermöglicht, den Schlachtzeitpunkt immer besser vorherzusehen.

Weiter ist es bei den Natura-veal die entscheidende Herausforderung, dass die gewünschte Fettabdeckung zum Zeitpunkt der Schlachtung erreicht werden kann.

Metzgergriffe lernen

An den jährlich stattfindenden Natura-veal-Kursen von Mutterkuh Schweiz wird die Entwicklung und das Wissen über das Markenprogramm vermittelt. Dazu gehört auch der Praxisteil mit der Lebendtier-einschätzung auf einem Natura-veal-Betrieb. Hier können die Kursteilnehmenden am Tier selbst die wichtigsten Metzgergriffe anwenden. Um die Fettabdeckung zu beurteilen, ist in erster Linie der Rippen- und der Schwanzgriff anzuwenden. Gibt es später zuhause bei den

eigenen Tieren Unsicherheiten betreffend Fettabdeckung, beraten die Mitarbeitenden der Vianco oder der Viegut die Produzenten vor Ort. Diese müssen die Tiere im Auge behalten und die Entwicklung der Natura-veal in Bezug auf Gewicht und Ausmastgrad aufzeichnen. So gelingt es, die Kälber frühzeitig beim Vermittler zur Schlachtung anmelden zu können.

Schlachtausbeute zählt

Die Schlachtausbeute bei den Natura-veal wird von den Faktoren Fleischigkeit, Fettabdeckung, Geschlecht, Rasse sowie von der Frage, ob das Kalb alleine oder mit anderen Kälbern an der Kuh saugte, beeinflusst. Diese Punkte sind mitentscheidend beim Festlegen des idealen Schlachtzeitpunkts.

Kälber erreichen eine Schlachtausbeute um die 52 bis 62 Prozent. Wiegt ein Kalb lebend 235 kg und erreicht damit das durchschnittliche Schlachtgewicht der 2021 gelieferten Natura-veal von 131 kg, liegt die Schlachtausbeute bei 56 Prozent und damit etwa im Mittel der gelieferten Natura-veal, von denen Mutterkuh Schweiz die Angabe zu den Lebendgewichten erhielt. Mit dem Erfassen der Lebendgewichte, dem Einschätzen der gewünschten Fettabdeckung und der Schlachtausbeute liegen die nötigen Informationen vor, um den passenden Schlachtzeitpunkt für die Natura-veal frühzeitig festlegen zu können.

\*Der Autor arbeitet bei Mutterkuh Schweiz.

BIOBERATUNG

## Bio-Weide-Rind: Neue Produzenten werden gesucht

1999 verkaufte die Migros als erster Grossverteiler Fleisch vom Bio-Weide-Rind in einigen ausgesuchten Verkaufsgeschäften. Vor vier Jahren kamen Lidl und Aldi dazu. Die Fidelio und die KAG Freiland AG verkauften schon früher Bio-Weide-Rinder, diese wurden aber nicht als solche gekennzeichnet.

Inzwischen ist die Nachfrage so gross, dass dringend neue Produzenten gesucht werden. Spezielle Voraussetzungen gibt es beim Aldi-Programm: Milchrasen werden bevorzugt, im Rahmen des Antibiotika-Reduktionsprogramms dürfen nur

Remonten auf den Ausmastbetrieb verkauft werden, die mindestens 120 Tage auf dem Geburtsbetrieb aufgezogen worden sind, vorzugsweise Kälber von fleischbetonten oder Zweinutzungs-Milchrassen. Mit Weidemast ohne Mutterkühe kann die Produktion von Fleisch pro Hektare praktisch verdoppelt werden. So kann wertvolles Ackerland zur Produktion von Nahrungsmitteln genutzt werden, ohne dass die Tierfütterung in Konkurrenz zur menschlichen Ernährung steht.

Franz Steiner, FiBL

Mehr Infos auf unter www.bioaktuell.ch > Tierhaltung > Rindvieh > Weidemast > Bioweidemast oder bei Franz Steiner unter Tel. 079 824 44 45.



Diverse Abnehmer suchen Bio-Weide-Rinder. (Bild: zvg)

KURZINFO: BIO-WEIDE-RINDER UND -OCHSEN

Einzelhandel	Min. SG	Max. SG	Max. Alter	Abzüge Übergewicht
Aldi*	220 kg	400 kg	30 Monate	moderat
Fidelio	220 kg	320 kg	27 Monate	moderat
Lidl	220 kg	320 kg	27 Monate	hoch bis konv. Preis
Migros	220 kg	320 kg	27 Monate	hoch bis konv. Preis

SG: Schlachtgewicht (kg). \*Remonten aus der Milchviehhaltung bevorzugt, mindestens 120 Tage auf dem Geburtsbetrieb aufgezogen, mindestens 800l Milch  
Quelle: FiBL

BAUERNWETTER: Prognose vom 17. bis 23. Februar 2022

**0°C** Heute: 1200 m ü. M.  
Morgen: 1500 m ü. M.

m ü. M.	Heute	Morgen
2500	-10°	-6°
2000	-7°	-3°
1500	-3°	0°
1000	2°	3°
500	8°	9°

**BERN**  
07:29 Heute 17:58  
07:27 Morgen 18:00

Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.

Niederschlagswahrscheinlichkeit in %

METEOPFON © 0900 57 61 52  
Fr. 3.13/Min. ab Festnetz  
Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon

Quelle: Meteotest  
Grafik: Kasper Allenbach

Region	So	Mo	Di	Mi
1 Juranordfuss	4 12 30%	6 11 80%	4 11 50%	4 11 40%
2 Westliches Mittelland	1 9 30%	5 9 90%	3 9 80%	3 10 60%
3 Westschweiz	3 11 30%	6 10 80%	4 10 30%	3 11 20%
4 Westliche Alpen	0 9 30%	3 8 80%	3 9 80%	1 9 50%
5 Östliches Mittelland	2 11 30%	5 9 90%	3 9 90%	3 10 60%
6 Östliche Alpen	1 9 30%	3 7 80%	2 7 80%	1 9 60%
7 Alpensüdseite	6 14 5%	6 15 5%	6 17 5%	7 16 5%
8 Wallis	2 12 5%	4 10 70%	3 11 60%	2 11 5%

**ALLGEMEINE LAGE:** Ein Band mit kräftigem Westwind erstreckt sich über den Nordatlantik bis ins Baltikum. Die Schweiz liegt am Rand der Westwindzone unter dem Einfluss eines schmalen Hochdruckkeils. **SAMSTAG:** Die Restwolken lockern sich am Nachmittag auf. In der ersten Hälfte der Nacht zum Sonntag ist der Himmel noch meist klar, bevor sich die Wolken vom Jura her zu den Alpen ausdehnen. Die Temperatur steigt im Mittelland tagsüber auf rund 10 Grad. **SONNTAG:** Der Sonntag beginnt mit einem mehrheitlich bedeckten Himmel. In den Walliser Alpen kann es am Morgen etwas Sonne geben. In der Südschweiz ist es ganztags sonnig. Wahrscheinlich dünne die Wolken am Nachmittag vorübergehend aus und einige Sonnenstunden sind teils möglich. Gegen Abend verdichten sich die Wolken wieder. Die Temperatur erreicht in den Niederungen bis zu 12 Grad. **AUSSICHTEN:** Am Montag folgt Westwindwetter mit Regen. Der Himmel ist bewölkt. Möglicherweise kann sich der Himmel am Nachmittag etwas aufhellen. Die Nullgradgrenze sinkt am Mittag gegen 1000 Meter. Der Wind weht nochmals stark bis stürmisch aus südwestlicher Richtung. Der Dienstag startet wahrscheinlich erneut mit dichten Wolken und Niederschläge sind möglich. Am Nachmittag kann es sonnige Phasen geben.

Fabio Fasel

MONDKALENDER: Vom 19. bis 27. Februar 2022

23. Februar 23. 33 Uhr

obsiegend ab 26. Februar 07. 32 Uhr

Sternbilder	Samstag 19	Sonntag 20	Montag 21	Dienstag 22	Mittwoch 23	Donnerstag 24	Freitag 25	Samstag 26	Sonntag 27
	Jungfrau	Waage	Skorpion	Schütze					
Anbau/Pflege	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden	Blumen und Blüten	Blattgewächse				

☾ aufsteigender Mondknoten  
☾ absteigender Mondknoten

P Mond in Erdnähe  
A Mond in Erdferne

absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile  
aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile

Venus  
Mars  
Eklptik  
SCHÜTZE  
Mitte Februar, 7 Uhr

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Um 5 Uhr steigt Venus über den Horizont, und eine halbe Stunde später folgt Mars. So nahe sich beide Wandler stehen, so fern sind sie sich doch. Denn Venus hat nur eine Distanz von 70 Millionen Kilometern zur Erde, während Mars weit hinter der Sonne steht und 300 Millionen Kilometer entfernt ist. Deshalb wundert es nicht, dass der Rote Planet so viel schwächer leuchtet. Ja, nur ein Hundertstel des Glanzes von Venus besitzt jetzt Mars. Er ist nicht nur viermal so weit entfernt, er ist auch nur halb so gross. Als Drittes kommt hinzu, dass Venus durch ihre dichte helle Atmosphäre viel mehr Licht zurückstrahlt als der rötliche Mars. Trotzdem kann es gelingen, den

schwach leuchtenden Mars zu entdecken. Wenn man mit dem Auge fast senkrecht von Venus abwärts wandert, findet man den Roten Planeten

in einem Abstand von etwa 10 Vollmonddurchmessern unterhalb von Venus. Woche für Woche wird Mars nun heller, sodass es noch viele Gelegen-

heiten gibt, nicht nur Venus, sondern auch ihren rötlichen Begleiter zu entdecken.  
Wolfgang Held  
Goetheanum

REKLAME

Der Schweizer Bauer freut sich auf Ihren Besuch an der AgriMesse in Thun am Stand Nr. 629 in der Halle 6!

www.schweizerbauer.ch